



Gadebusch-Rehnaer Zeitung

SA/SO, 9./10. JANUAR 2021

SEITE 7



Die Diva ist digital

Die Digitalisierung ist ja bekanntlich Fluch und Segen zugleich. Das gilt natürlich auch in den Redaktionen. Vorbei sind die Zeiten, in denen sich schiefe Papiertürme auf den Schreibtischen anhäuferten und Aktenordner unter Zeitdruck verzweifelt im Chaos der überfüllten Schränke gesucht wurden. Mit einem Computer können wir alles abspeichern. Schnell, übersichtlich, unkompliziert. Ein Traum, sagt Ihnen. Ein Salut auf den Computer, der vollbringt, wofür er geschaffen worden ist. Knifflig wird es jedoch, wenn wir es mit der eigensinnigen Sorte zu tun haben. Solche, die etwa im Minutentakt diverse Updates starten möchten, möglicherweise noch fehlerhafte. Eine Minute soll es dauern, verspricht das Pop-Up-Fenster. Dumm nur, wenn Journalist es eilig hat.

Zwei Stunden und diverse Beschwerden später kann die redaktionelle Arbeit fortgesetzt werden. Dass der Journalist soeben zur Weißglut gebracht wurde, lässt den Rechner kalt. Es nützt alles nichts. Ein Computer nimmt sich das, was er braucht. Egal, wie sehr die Zeit drängt. So eine Diva.

IHRE AMELIE UDING

Corona-Infektionen

Hansestadt Rostock	1022 + 17
Landkreis Rostock	1247 + 51
Meckl. Seenplatte	3341 + 114
Schwerin	1064 + 28
Nordwestmeckl.	1393 + 30
Vorpommern-Rügen	1429 + 38
Vorp.-Greifswald	2751 + 71
Ludwigslust-Parchim	2193 + 55

Gesamt 14440 + 404

Stand: 8. Januar, 16.26 Uhr
Vergleich zum Vortag – Quelle: Lagus

Immer für Sie da

REDAKTION:
03886 - 38 38 82 27

PRIVATE ANZEIGEN:
03886 - 38 38 84 44

LESERSERVICE:
03886 - 38 38 83 33

TICKETHOTLINE:
03886 - 38 38 83 44

Hotline gegen Einsamkeit

Der Lockdown macht auch Älteren und Einsamen zu schaffen / Deshalb startet die Volkssolidarität eine Mutmacher-Aktion

Von Michael Schmidt

GADEBUSCH Nach der angekündigten Verschärfung und Verlängerung des Lockdowns bis Ende Januar will die Sozialstation der Volkssolidarität Gadebusch eine sogenannte Mutmacher-Hotline starten. Ziel ist es, Menschen vor der Vereinsamung zu bewahren und ihnen auch Einkaufshilfen in Zeiten der Corona-Pandemie anzubieten.

Die Mutmacher-Hotline mit der Telefonnummer 03886/35156 wird am Montag, 11. Januar, offiziell freigeschaltet. Von Montag bis Freitag können sich Interessierte zwischen 7.30 und 16 Uhr in der Sozialstation telefonisch melden. Anschließend wird ein Termin für ein ausführliches Telefongespräch vereinbart.

„In diesen Zeiten haben manche Menschen richtig Angst, dass sie auf dieser weiten Welt allein sein könnten“, sagt die Pflegedienstleiterin der Sozialstation, Katja Lietz. „Unser Angebot ist, mit ihnen ausführlich per Telefon zu sprechen, Beziehungen aufrecht zu erhalten. Richtig wichtig ist uns, dass eine Vereinsamung der Menschen verhindert wird. Und wenn es Probleme gibt, wollen wir gemeinsam nach Lösungen und Alternativen suchen“, so Katja Lietz.

Das Angebot der Mutmacher-Hotline richtet sich



an alle interessierten Menschen zwischen Königsfeld und Gottesgabe oder Schönberg bis Woez.

Darüber hinaus bietet die Sozialstation Gadebusch eine Einkaufshilfe für einsame und ältere Menschen an. Dafür können sich Interessierte ebenfalls unter der Rufnummer 03886/35156 in der Sozialstation Gadebusch melden.

Bei der Einkaufshilfe fahren Mitarbeiterinnen der Sozialstation direkt zu den

Menschen, sprechen quasi an der Haustür den Einkaufszettel durch und nehmen das benötigte Einkaufsgeld entgegen. Anschließend starten sie die Einkaufstour und rechnen das Ganze letztlich über eine Pauschale ab. Vor allem für ältere Menschen in den Dörfern könnte dieses Angebot eine Versorgungshilfe sein. Denn Einkaufsmöglichkeiten auf dem Lande sind rar gesät.

Bereits während des ersten Lockdowns im vergangenen

Jahr hatten Mitarbeiterinnen der Sozialstation die Erfahrung gemacht, wie sehr die Corona-Pandemie auch ältere Menschen belastet. Um ihnen kleine Lichtblicke zu geben, griffen die Mitarbeiterinnen der Sozialstation damals zu Stift und Papier, schrieben Briefe oder verschickten von Kindern bemalte Steine.

Der Dank dafür war groß, was sich zum Beispiel im Dezember in Form von zahlreichen Präsenten an das Team

der Sozialstation in Gadebusch niederschlug.

Ein weiteres Präsent ging am Donnerstag dieser Woche ein. Dabei handelt es sich um professionelle Kopfhörer- und Mikrofon-Sets des Gadebuscher Unternehmens Urban Connect. Diese Firma, die sich um den IT-Bereich der Sozialstation kümmert, hatte von der Mutmacher-Hotline erfahren, war davon begeistert und sponserte prompt zwei so genannte Headsets.

Mehr Geld für Gebäudereiniger

IG Bau: Untergrenze steigt von 10,80 auf 11,11 Euro pro Stunde

Von Norbert Wiaterek

WISMAR/GADEBUSCH Eine gute Nachricht gibt es für die 1400 Beschäftigten, die im Landkreis Nordwestmecklenburg in der Gebäudereinigung arbeiten. Sie können sich im neuen Jahr über eine kräftige Lohnerhöhung freuen. Sie bekommen im neuen Jahr deutlich mehr Geld.

Die Lohnuntergrenze in der Branche steigt von derzeit 10,80 Euro auf 11,11 Euro pro Stunde. In zwei weiteren Stufen klettert der Einstiegsverdienst bis zum Jahr 2023 um insgesamt elf Prozent auf dann zwölf Euro, wie die Industriengewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau) mitteilt.

„Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie sehr es auf Sauberkeit und Hygiene in Krankenhäusern, Schulen und Büros ankommt. Für



ihre Arbeit unter erschwerten Bedingungen erhalten die Beschäftigten nun eine

faire Anerkennung“, sagt Jörg Reppin von der IG Bau Mecklenburg. Der neue Ta-

rifvertrag, den die Gewerkschaft mit den Arbeitgebern ausgehandelt habe, bedeute für Reinigungskräfte einen „großen Schritt heraus aus dem Niedriglohnsektor“.

Zugleich profitieren Fachkräfte: Beschäftigte in der OP-Reinigung kommen auf ein Plus von 8,7 Prozent bis zum übernächsten Jahr. Glas- und Fassadenreiniger erhalten insgesamt 7,6 Prozent mehr und verdienen nach der dritten Tarifierhöhung 15,20 Euro pro Stunde. Darüber hinaus gibt es für Gewerkschaftsmitglieder einen tariflichen Weihnachtssbonus.

Bezirksvorsitzender Reppin rät den Reinigungskräften in der Region, ihre Januar-Lohnabrechnung zu prüfen. „Gerade wer in der untersten Lohngruppe arbeitet, sollte genau hinschauen.“

Gesundheitsamt registrierte 30 neue Fälle

GADEBUSCH Am Freitag liefen beim Gesundheitsamt Nordwestmecklenburg insgesamt 30 neue Fälle auf. Da einige ältere auch wieder aus der Quarantänezeit herausfielen, sank die Zahl der Covid19-Positiven in Quarantäne von 189 auf 185.

Durch umfangreichere Kontakttermittlungen stieg die Zahl der Kontaktpersonen um rund 50, so dass sich gerade insgesamt 797 Menschen in Quarantäne befinden. Mit 148 Fällen in den letzten sieben Tagen errechnet sich daraus eine Inzidenz von aktuell 94,1.

Von den Tests bei 17 Mitarbeitern eines Pflegedienstes, die sich aus einem positiven Fall in einer Seniorenwohngruppe in der Nähe von Wismar ergeben haben, waren sechs positiv. Hinzu kommt ein weiterer positiver Test in einem damit in Verbindung stehenden familiären Umfeld.